

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 5 (1998)

Heft: 55

Artikel: Bürkis Karaffe : edles Gefäss für edle Tropfen

Autor: Riklin, Adrian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

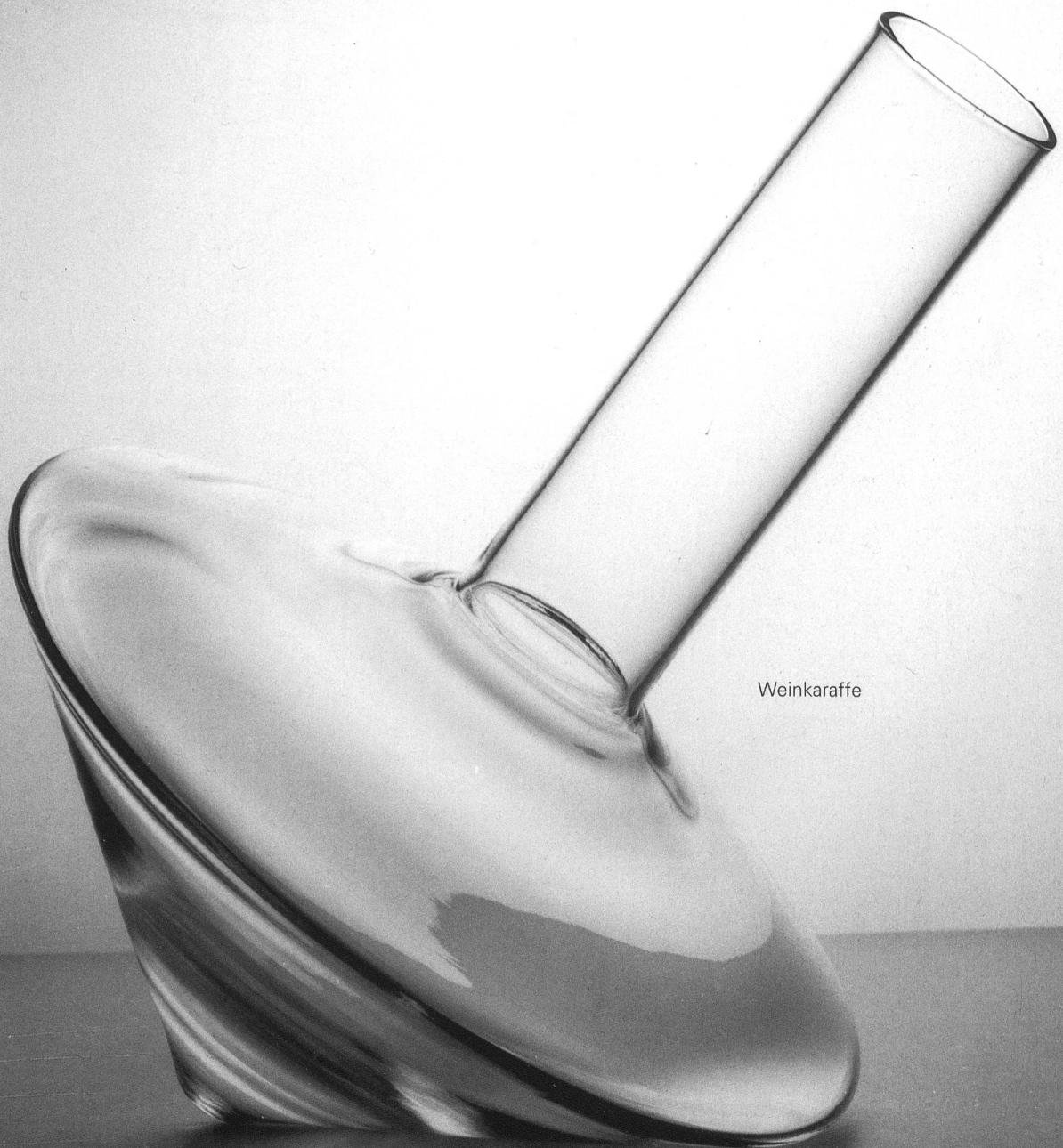
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

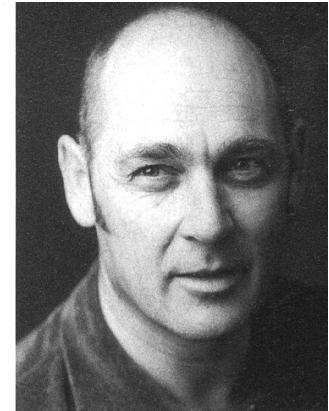
.titel



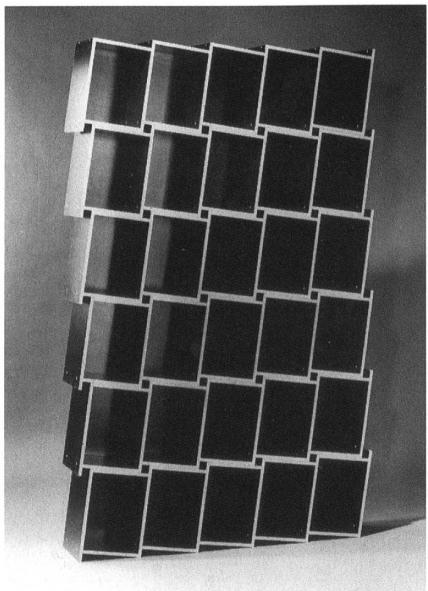
Weinkaraffe

Urs Bürki, 1950 in Sursee LU geboren.

**Lebt in Speicher AR, arbeitet als
Diplomgeograf, Sport- und Bewegungs-
lehrer an St.Galler Mittelschulen.**



«Zavara»; Leuchte
auf Notenständer



Büchergestell mit Schräglage

Alle Fotos: Stefan Rohner

Bürkis Karaffe: Edles Gefäss für edle Tropfen

Auf seinem Schreibtisch liegt seit acht Jahren ein Kreisel. Eines Tages, es mag vielleicht schon spät gewesen sein, Bürki spielte gedankenverloren mit dem Kreisel, kam ihm die zündende Idee: Warum nicht eine Karaffe herstellen, die nach dem Prinzip eines solchen Kreisels funktioniert?

Bürki, Diplomgeograf, Sport- und Bewegungslehrer, der von sich sagt, dass «das Körperhafte der Erde, der Menschen sowie der Gegenstände» sein Thema sei, besprach die Idee mit dem Önologen und Ingenieur Willi Hager - bei einem Glas Wein. In unregelmässigen Abständen traf man sich immer wieder und besprach die Entwicklung. Schliesslich wurde der Glasbläser Städler aus Gossau mit einbezogen. Entstanden ist eine Seemannskaraffe. Eine Weinkaraffe mit einem Fassungsvermögen von 7 dl. Eine Karaffe, die nicht nur wunderbar in der Hand liegt, sondern auch schön aussieht. Und vor allem: Kein Tropfen aus dem Ausguss.

Urs Bürki ist ein Allrounder. Einer, der den Alltag zelebriert. Wenn er erfindet, dann aus der Lust, sich den Alltag noch leichtfüssiger zu gestalten - sich und damit auch den anderen. Zum Beispiel seinen Gästen. Als Gastgeber schöpft Bürki aus sämtlichen Talenten. Dann ist er Koch, Unterhalter, Kulturveranstalter, Beweger und Erfinder in einem. Und auf dem Tisch steht ein ganz besonderes Ding. Wieder so eine Erfindung, die einem das Leben erleichtert. Die Idee dazu kam ihm auf seiner diesjährigen Kambodscha-Reise. Dort stellt man einfach eine Rolle WC-Papier dem Essen

bei. Bürki hat diese Idee aufgenommen, veredelt und europäuglich auf den Tisch gebracht. Das Abwischen der Mundwinkel ist ein erotischer Akt.

Bürki ist auch Büchernarr. Eines aber nervte ihn. Ständig fielen in allen Büchergestellen Bücher um. Als dann mehrere Gegenmassnahmen unbefriedigend ausfielen, wurde Bürki immer ungehaltener. Wieder begann er zu tüfteln. Schliesslich kam er auf die Idee. Mit Kisten ging er zum Innenarchitekten Wolf Kunath und erteilte ihm einen Weiterentwicklungsaufrag. Die Lösung steht in Bürkis grossem Ess- und Wohnraum: Ein schräggestelltes Gestell im Baukastensystem, bestehend aus Sperrholz mit Phenolbeschichtung.

Hinter guten Ideen steckt meist ein einfacher Gedanke. Die Kunst besteht in der Umsetzung. Dies gilt auch für «Zavara». So heisst die neckische Leuchte, die Bürki entwickelt und realisiert hat. Das Halogenlämpli, eine Neuentwicklung ohne Transformer, wurde ihm ein Jahr vor der Markteinführung vom Lichtkonzepter Luminati geschenkt, «damit er sich etwas dabei überlegen könne». Auf der Suche nach einer feingliedrigen Entsprechung stiess Bürki auf einen alten Notenständer - und hatte damit gleich alle Vorteile, die er brauchte. Zavara lässt sich leicht verstellen - in die Höhe, in die Tiefe, in alle Himmelsrichtungen. Mit dem Innenarchitekten Peter Signer hat Bürki schliesslich die Gestaltung der Lämplifassung und der Blende weiterentwickelt. ■

Adrian Riklin

seite.19

Saiten